

ist aus dem Leben unserer Schule nicht mehr wegzudenken. Es hat sich als richtig erwiesen, den polytechnischen Unterricht kontinuierlich und systematisch als selbständiges Unterrichtsgebiet mit der 1. Klasse zu beginnen und für die 7. bis 10. Klassen in Betrieben und Genossenschaften fortzuführen. Dabei gelang es, mit der Gestaltung des berufsvorbereitenden polytechnischen Unterrichts gemäß den gesellschaftlichen Erfordernissen die technische Grundlagenbildung für alle Schüler der Oberschulen zu verstärken. In den oberen Klassen der allgemeinbildenden zehnklassigen polytechnischen Oberschule galt es, eine gewisse, schon stark beruflich ausgerichtete Enge in der Ausbildung zu überwinden. Für die 9. und 10. Klassen der Oberschulen wurde auf der Grundlage des Beschlusses des Politbüros vom 25. Januar 1966 der Inhalt des polytechnischen Unterrichts, besonders die Produktionsarbeit, genauer bestimmt.

Im Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem ist festgelegt, daß — aufbauend auf die zehnjährige Oberschule — eine zweijährige erweiterte Oberschule entwickelt wird, die ihre Schüler in erster Linie auf das Hochschulstudium vorbereitet. Mit dem schrittweisen Übergang wird gegenwärtig begonnen. Auch in der erweiterten Oberschule wird auf der Grundlage des Beschlusses des Politbüros vom 25. Januar 1966 entsprechend den neuen Erkenntnissen über die Rolle von Wissenschaft und Produktion in der polytechnischen Ausbildung der Schüler großer Wert auf die Durchführung wissenschaftlich-technischer Arbeiten gelegt.

In besonders hohem Maße wurde und wird jedoch das Neue an den Schulen von den Bemühungen um die sozialistische Erziehung bestimmt. Um sie zu verbessern, beschloß das Zentralkomitee die „Aufgabenstellung zur weiteren Entwicklung der staatsbürgerlichen Erziehung der Schuljugend“. Sie geht von den neuen Bedingungen unserer gesellschaftlichen Entwicklung beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der verschärften Auseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus aus. In den Mittelpunkt der Erziehungsarbeit ist die Herausbildung eines festen Klassenstandpunktes bei allen Mädchen und Jungen gestellt. In diesem Zusammenhang wuchs auch die Rolle der FDJ und der Pionierorganisation „Emst Thälmann“ an der Schule sowie die Verantwortung gesellschaftlicher Kräfte bei der staatsbürgerlichen Erziehung der Schuljugend. Nachhaltige Erziehungsergebnisse gibt es dort, wo sich die Parteiorganisationen der Schule darauf konzentrieren, das politisch-ideologische Niveau der Genossen und aller Pädagogen systematisch zu heben, die FDJ-Grundorganisation und die Pionierfreundschaften politisch zu führen und mit